



Beratungsstelle, Kronprinzenstr. 51, 75177 Pforzheim  
info@beratung-pf.de | www.beratung-pf.de

Bereich:	Ihr Ansprechpartner:	Durchwahl:	Datum:
Leitung	Tom Handtmann	07231 28170-11	08.03.10

## SACHBERICHT 2009

Der vorliegende Sachbericht bezieht sich auf das Jahr 2009.

Der im zweiten Abschnitt folgende Teil mit den statistischen Kennzahlen bezieht sich im Anhang I auf das Jahr 2009, im Anhang II auf die Zeit vom 01.10.2005 bis zum 31.12.2009. Anhang III zeigt unsere ersten Erfahrungen mit der Online-Beratung auf.

### ZIELSETZUNG UND GESETZLICHE GRUNDLAGE:

- Initiierung und Durchführung von Angeboten
  - zur Förderung der Erziehung in der Familie gem. 16 SGB VIII
  - der Erziehungsberatung gem. §28 SGB VIII, Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, Eltern bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme
  - der Beratung gem. §17 SGB VIII, Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
  - der Beratung gem. §18 SGB VIII, Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechtes
- Prävention
- Mitwirkung bei der Jugendhilfeplanung und sozialen Stadtentwicklung nach den §§ 79-81 SGB VIII

Jeweils unter Berücksichtigung der Grundsätze der Partizipation, Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und integrativen Orientierung nach Maßgabe der § 12, 13 LKJHG.



## **AUFGABENBEREICH:**

Die Beratungsstelle erfüllt vielfältige Aufgaben:

Im Mittelpunkt steht die psychologische und pädagogische Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der **Klärung individueller und familienbezogener Fragen**. Darüber hinaus die Beratung und Begleitung bei **Familien- und Erziehungsfragen** sowie bei **Trennung und Scheidung** sofern Kinder und Jugendliche mit betroffen sind. Die Beratung erfolgt in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen, mit Gruppenangeboten, telefonisch und per Online-Beratung.

Die Beratung kann gegebenenfalls auch aufsuchend vor Ort (zu Hause, im Kindergarten, in der Schule) erfolgen.

In **akuten Krisenfällen** ist eine Beratung ohne Terminvereinbarung möglich. Es dann wird versucht möglichst noch am selben Tag ein Gesprächsangebot zu machen.

Die Beratungsstelle unterstützt Ratsuchende bei der **Kontaktaufnahme** mit anderen Institutionen (andere Beratungsstellen, Jugend- und Sozialamt, Ärzte, Kliniken usw.).

Die Beratungsstelle berät **Fachkräfte**, die Konflikte in ihren beruflichen Beziehungen zu Kindern, Jugendlichen, Eltern erleben und sich unter Wahrung der Anonymität des betreffenden Kindes/der Familie mit einem Berater oder einer Beraterin besprechen wollen.

Des Weiteren ist die Beratungsstelle in der Prävention tätig (z. B. Elternabende, Vorträge) und bietet **Sozialtrainings, Kindergruppen und Elternkurse** an.

Alle Mitarbeiter/innen unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung ist grundsätzlich kostenfrei. Für weitere Angebote können Kosten erhoben werden.

Die Arbeit orientiert sich streng an den Empfehlungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (BKE).

## **PERSONAL:**

Der Mitarbeiterstab besteht aus sieben Fachkräften und einer Verwaltungsangestellten.

Im Oktober 2008 hat der Gemeinderat der Stadt Pforzheim beschlossen, die Beratungsstelle unter der bisherigen Trägerschaft zu belassen und ab dem Jahr 2009 die personelle Ausstattung an Fachkräften bedarfsorientiert um 0,75 auf insgesamt **6 Vollstellen** zu erhöhen. Die personelle Aufstockung wurde intern vollzogen.

Diese Mitarbeiter/innen sind im einzelnen:

Tom Handtmann, Dipl.-Psych. und Leiter der Beratungsstelle, Christine Binder-Häfele, Dipl.-Psych., Cornelius Fuchs, Dipl.-Soz.-Päd.; Monika Kolb, Dipl.- Soz.-Arb. (FH), Regine Reinold, Dipl.-Soz.-Päd., Claudia Theilmann-Braun, Dipl.-Psych., Ulrike Uhlmann, Dipl.-Soz.-Päd. und Evelyn Weber, Verwaltung.

## **KOOPERATION UND VERNETZUNG:**

Die Beratungsstelle war 2009 in folgenden Gremien vertreten: AG §78; Sozialraumkonferenz Nord; Pforzheimer Bündnis für Familie, Runder Tisch Lektorientierung Bildung, Runder Tisch „Guter Start ins Kinderleben“; Fachbeirat Familienhebammen; AG Großschadensereignisse; AK Prävention an Schulen; PSAG; Stellenleiterkonferenz EB/EFL-Beratungsstellen der evangelischen Landeskirche in Baden; AK Medienerziehung, AK Prima, AK Jungen- und Männerarbeit, AK Essstörungen und dem Fachbeirat häusliche Gewalt.

Bei einem großen Teil der Klienten ergibt sich eine fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Diensten, z.B. dem Sozialen Dienst des JuSA, Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten.

Zusammen mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Enzkreis West) werden seit 2006 Gruppen für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen und eine Gruppe für stille und ängstliche Kinder angeboten.

## **WEITERE ARBEITSSCHWERPUNKTE:**

Im Rahmen des § 8a SGB VIII übernimmt die Beratungsstelle eine Verantwortung bei der gemeinsamen Wahrnehmung des **Schutzauftrages in der Jugendhilfe**. Eine weitere besondere fachliche Verantwortung trägt die Beratungsstelle als Ansprechpartner für kleinere freie Träger der Jugendhilfe in Pforzheim bzgl. der **Risikoabschätzung bei vermuteter Kindeswohlgefährdung**. Des Weiteren ist der Leiter der Beratungsstelle beteiligt bei der Qualifizierung und **Multiplikatoren-schulung** beim Aufbau eines regionalen Netzwerkes zum Kinderschutz in Pforzheim.

Neben der eigentlichen Beratungsarbeit werden die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle zunehmend auch von Fachkräften, z. B. Lehrer/innen, Erzieher/innen und Schulsozialarbeiterinnen angefragt, die sich in problematischen Situationen unter Wahrung der Anonymität des betreffenden Kindes und der Familie fachliche Unterstützung holen. Am Hort an der Enz führen wir seit 2007 eine kontinuierliche und regelmäßige **fachliche Begleitung des Hortteams** durch.

In der Beratungsarbeit und in der Kooperation mit dem Sozialen Dienst bildet die Arbeit mit Pflegefamilien einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Die Beratungsstelle führte im letzten Quartal des Jahres 2007 erstmalig den achtwöchigen **Pflegeelternkurs „Erziehen - ein Kinderspiel?“** durch. Im Jahr 2009 wurde die Zusammenarbeit mit dem Schwerpunkt „Pflegeeltern“ des Jugend- und Sozialamtes und den Pflegeeltern selbst vertieft.

In Kooperation mit Lilith e. V. wurde im Jahr 2009 eine Mädchengruppe („**Starke Mädchen haben's leichter**“) durchgeführt.

**Ganz neu** wurde im Jahr 2009 eine **Online-Beratung für Jugendliche** aus Pforzheim eingeführt. Jugendlichen fällt es in der Regel schwerer als Erwachsenen, direkt und persönlich Kontakt zu einer Beratungsstelle aufzunehmen. Über die ihnen sehr vertrauten Medien Internet und E-Mail haben Jugendliche jetzt die Möglichkeit, ihre Sorgen und Probleme einer extra dafür qualifizierten Fachkraft anzuvertrauen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Über ein bundesweites evangelisches Angebot für Online-Beratung (ekful.net) mit einem besonderen Datenschutz-Konzept wird eine gesicherte Internet-Kommunikation unterstützt und kann, wie erste praktische Erfahrungen zeigen, auf eine persönliche Beratung in der Beratungsstelle hinführen.

Die personelle Aufstockung ging einher mit der Anmietung weiterer Räume. Im Zuge dessen wurde es möglich ein **separates Spieltherapiezimmer** einzurichten. Damit erweitern sich die diagnostischen und beraterischen Möglichkeiten in der Beratungsstelle. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Kinder gut von diesem neuen Angebot profitieren.

Darüber hinaus hielten die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle **Referate und Fachvorträge** zu Themen wie Pubertät, selbstverletzendes Verhalten, Kindesmisshandlung, alleinerziehende Elternteile, die Rolle der Väter in der Erziehung, Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen und die psycho-sozialen Auswirkungen davon.

## **PRÄVENTION:**

Als Pilotprojekt für Pforzheim startete im November 2006 an der Brötzingen Grundschule und der Osterfeld-Grundschule je ein **Sozialtraining**, bei dem den Schülern auf altersentsprechende Art die Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation nahe gebracht werden. Einbezogen waren auch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und die Eltern. Im Training wurden gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet, wie man mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen in der Klasse umgehen kann und wie Konflikte konstruktiv ausgetragen werden können. Eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle kam dazu an 8 Doppelstunden in die Schulklasse und lehrte die Kinder unter Einbeziehung der Lehrerin, neue Möglichkeiten des sozialen Miteinanders auszuprobieren und einzuüben.

Die Auswertung der beiden Trainings zeigte, dass das Sozialtraining ein sinnvoller Baustein zur Gewaltprävention in unserer Stadt darstellt. Seither werden in Pforzheimer Schulen auf Anfrage und gegen entsprechende Kostenbeteiligung Trainings angeboten. Auch 2009 wurde das Sozialtraining an **unterschiedlichen Grundschulen** und **der Konrad-Adenauer Realschule** durchgeführt.

## FACHLICHE STANDARDS/QUALITÄTSSICHERUNG:

Bei der Delegation der Pflichtaufgabe „Erziehungsberatung“ gem. §28 SGB VIII wurden im Jahr 2005 bzgl. der fachkonzeptionellen Ausrichtung die „Eckpunkte einer zeitgemäßen institutionellen Erziehungsberatung“ zugrunde gelegt. Die qualitative Ausrichtung sollte nach der Zielorientierung des „Gütesiegels der Bundeskonferenz Erziehungsberatung (BKE)“ erfolgen.

Als oberstes Ziel einer zeitgemäßen institutionellen Erziehungsberatung gilt „Eltern stärken – Institutionen vernetzen“. Die Beratungsstelle unterstützt Eltern nicht nur bei den vielen konkreten Hilfeanfragen, sondern auch durch Elternkurse und bei themenorientierten Elternabenden.

In kurzer Zeit ist es gelungen, die Beratungsstelle zu einem **relevanten Knotenpunkt** im Netz der Pforzheimer Jugendhilfe werden zu lassen, wichtigster Kooperationspartner ist hierbei der Soziale Dienst. Die Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Kindertagesstätten und Schulen und kooperiert mit Anbietern des Gesundheitswesens. Im Sinne einer Clearingstelle werden Klienten auch weiter verwiesen, um ihnen eine möglichst passgenaue Unterstützung bei ihren Problemen zu bieten.

Die Anmelde- und Öffnungszeiten sind transparent und bürgerfreundlich, so werden z. B. auch Abendtermine angeboten.

Die Wartezeiten bei Neuanmeldung betragen in der Regel zwei bis drei Wochen. Sofortige Krisenintervention ohne Termin ist möglich.

**Das Klientel der Beratungsstelle kommt aus allen sozialen Schichten**, auch Familien aus sozial benachteiligten Wohnvierteln werden gut erreicht.

40% der behandelten Kinder hat einen **Migrationshintergrund**. Seit Ende 2006 betreut der türkische Sozialpädagoge Danyal Yüksektepeli als Honorarkraft **türkischsprachige Familien**. Der Berater kennt die Einwanderungsgeschichte der Ratsuchenden und besitzt ein professionelles Wissen über die Folgen und Auswirkungen von Migration auf Einzelne und Gruppen. Er kennt die Traditionen, Normen und Werte der Ratsuchenden, dies baut Hemmschwellen ab und erleichtert den gegenseitigen Zugang.

Der deutschlandweiten Statistik entsprechend liegt auch bei unseren Klienten das Verhältnis von Jungen zu Mädchen bei 60 : 40. Unseres Erachtens liegt das u. a. daran, dass sich Probleme bei Jungen früher darstellen, deren Störungen eher externalisierend und somit auffälliger sind und deshalb früher ein Behandlungsbedarf gesehen wird. Probleme von Mädchen werden oft nach innen gerichtet verarbeitet und äußern sich „still“.

Die BKE-Standards zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Sinne des „Gütesiegels“ sind in die Praxis umgesetzt worden. Von Beginn an haben sich Träger, Leitung und Mitarbeiter mit den fachlichen Grundsätzen, Standards und Fragen der Teamentwicklung auseinandergesetzt. Die Standards der Beratungsstelle sind schriftlich festgehalten und werden kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben.

**Strukturqualität:** Die Grundversorgung nach §§ 28 und 16,17 und 18 SGB VIII wird wahrgenommen. Die Räumlichkeiten liegen zentral und verfügen über ausreichend Beratungszimmer, einen Gruppenraum, ein Sekretariat und zwei Wartebereiche. Der Zugang für Ratsuchende ist frei und unbürokratisch, die Anmeldung geschieht telefonisch, persönlich oder per E-Mail. Neben Flyern ist das Angebot der Beratungsstelle im Internet präsent durch eine eigene Homepage ([www.beratung-pf.de](http://www.beratung-pf.de)).

Die Beratung erfolgt **gebührenfrei**.

Das Team ist **multidisziplinär** aus Fachkräften der Disziplinen der Psychologie und der Sozialarbeit/Sozialpädagogik zusammengesetzt. Die Fachkräfte verfügen über unterschiedliche beraterische und therapeutische Zusatzqualifikationen. Für den Bereich Sekretariat/Verwaltung/Anmeldung gibt es eine Fachkraft.

Die Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Fachrichtungen ist fest verankert.

**Prozessqualität:** Der Schutz des Privatgeheimnisses der Ratsuchenden ist gewährleistet. Die Klienten werden beim ersten Gespräch über **Datenschutz und Schweigepflicht** aufgeklärt. Inhalte des Beratungsprozesses werden nicht ohne Einwilligung (schriftliche Schweigepflichtentbindung) weiter gegeben. Schriftliche Stellungnahmen gehen in der Regel in Kopie an die Sorgeberechtigten.

Für jeden Beratungsfall wird eine Beratungsdokumentation geführt. Die beendeten Beratungen werden im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik anonymisiert an das statistische Landesamt gemeldet.

Neufälle werden in der wöchentlichen Teambesprechung vorgestellt. Nach jeweils zehn Sitzungen erfolgen Zwischenbewertungen durch Verlängerungsbesprechungen im Team. In regelmäßig stattfindenden Fallbesprechungen wird vor allem bei schwierigen Fallkonstellationen das eigene Handeln im Team reflektiert. Ebenso besprechen die Mitarbeiter/innen kritische Situationen mit dem Leiter.

Wenn es sich um absehbar längerfristige Erziehungsberatung handelt, wird im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte der Beratungsstelle ein Hilfeplan in vereinfachter Form erstellt. Die Mitarbeiter/innen beteiligen sich an Hilfeplangesprächen beim Jugend- und Sozialamt und an Helferkonferenzen.

Die Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle nehmen kontinuierlich an **Fort- und Weiterbildungen** teil und berichten die wesentlichen Inhalte im Team. Der Leiter der Beratungsstelle hat im Jahr 2007 ein Zertifikat als **Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII (Kinderschutz)** erworben. Zwei Mitarbeiterinnen ließen sich 2008 im Rahmen des Modellprojektes „Guter Start ins Kinderleben“ in **„Entwicklungspsychologischer Beratung“** ausbilden und wurden zertifiziert. Insgesamt drei Mitarbeiter/innen haben ein Zertifikat als **Online-Berater** nach den Richtlinien der DGOB e. V. erlangt.

Eine Besonderheit der Beratungsstelle ist sicherlich die verpflichtende regelmäßig stattfindende **interne Fortbildung**, bei der die Mitarbeiter/innen sich gegenseitig über relevante beraterisch-therapeutische oder diagnostische Themen informieren.

Die Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig externe Fall- und Teamsupervision in Anspruch.

**Ergebnisqualität:** Sowohl die Daten der Einzelfallarbeit als auch die einzelfallübergreifenden Aktivitäten werden vierteljährlich statistisch erfasst und am Ende jedes Jahres quantitativ dargestellt. Die Kennzahlen werden sowohl intern als auch mit dem Sozialen Dienst ausgewertet und fließen so in die Jugendhilfeplanung ein.

Regelmäßig treffen sich die beiden Trägervorteiler und der Leiter der Beratungsstelle mit Herrn Köhne und Herrn Winkler vom Jugend- und Sozialamt zu einem Quartalsgespräch, bei dem Belange der Erziehungsberatungsstelle, der Kooperation und der Jugendhilfeplanung besprochen werden.

Bei der Beendigung des Beratungsprozesses wird mit den Klienten ein ausdrücklich so benanntes Abschlussgespräch geführt. Hierbei findet ein Abgleich mit den zu Beginn und in den Zwischenauswertungen festgelegten Zielen und Erwartungen mit dem mittlerweile Erreichten statt. Gegenseitige Rückmeldungen über den Prozessverlauf und die gemachten Interventionen werden angeregt und schriftlich dokumentiert. Kommende Hindernisse und die benötigten Ressourcen werden angesprochen. Ebenso wird ein **Katamnese-gespräch** angeboten und vereinbart.

Konzeptionelle Fragen und Belange der **Teamentwicklung** werden ein bis zwei Mal im Jahr bei sog. Teamtagen angegangen. Einmal im Jahr führt der Leiter der Beratungsstelle mit allen Mitarbeiter/innen ein **Mitarbeitergespräch**.

## **AUSBLICK:**

Das Angebot „**Online-Beratung**“ ist nach einigen Startschwierigkeiten gut von Jugendlichen aus der Region angenommen worden. An Online-Berater werden andere Anforderungen gestellt als in der gewohnten Beratungssituation mit direktem persönlichen Kontakt. Aus diesem Grund werden drei weitere Mitarbeiter/innen an einer Qualifizierungsmaßnahme „Einführung in die Online-Beratung“ teilnehmen, um eine Zertifizierung als Online-Berater nach den Richtlinien der DGOB e. V. zu erlangen. Dies ist sozusagen eine Investition in die Zukunft und wird dazu beitragen, dass eine gleichbleibend gute Versorgung gewährleistet ist.

Ein Mitarbeiter der Beratungsstelle wird an der Pforzheimer Fortbildungsmaßnahme „**In-terkulturell denken – lokal handeln**“ teilnehmen.

Da Eltern uns zunehmend über **Gewalt** berichten, die ihre eigenen Kinder gegen sie richten, werden wir mit der Beratungsstelle des Enzkreises eine Gesprächsgruppe für betroffene Eltern anbieten.

Neue konzeptionelle Überlegungen ranken sich um den **Elternkurs „Kinder leicht erziehen“** und die Arbeit mit **Pflegefamilien**. Das **Sozialtraining an Schulen** und die **Kindergruppen** werden weiterhin angeboten werden.



Tom Handtmann  
Dipl.-Psych.  
Leiter der Beratungsstelle

## **ANHANG I**

### **STATISTIK DER BERATUNGEN im Jahr 2009:**

Im Jahr 2009 sind insgesamt **1391 Personen** (2008: 1280) beraten worden. Es handelt sich hierbei um **630 „Fälle“** (erfasst wird hierbei jeweils das Kind/der Jugendliche/2008:591) und **761 „Mitberatene Personen“** (in der Regel Eltern oder Elternteile, 2008: 689). Es gab **395 Neuanmeldungen** (2008:409).

Insgesamt sind mit den Familien **4441 (2008 : 3896) Beratungsgespräche** geführt worden. 388 Fälle (61,59%; 2008: 353 Fälle = 59,73 %) konnten im laufenden Jahr abgeschlossen werden.

**Anlass** (Hauptgrund) für die Beratung waren im Schwerpunkt Belastungen des jungen Menschen durch **familiäre Konflikte (39,36%; 2008: 41,62%)**, gefolgt von **eingeschränkter Erziehungskompetenz der Eltern (17,62% 2008: 12,86 %)**, **Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern (15,56%, 2008: 14,21%)**, **Auffälligkeiten im Sozialverhalten des jungen Menschen (13,49; 2008: 13,71%)** und **Entwicklungsauffälligkeiten/ seelischen Problemen beim jungen Menschen (11,74%, 2008: 14,56%)**.

77,30 % der Klienten meldete sich aus Eigeninitiative heraus, 22,7 % kamen auf Empfehlung anderer Einrichtungen (Amt für Jugend und Familie, Jugendhilfeeinrichtungen, Schulen, Kinderärzte). In der Regel nahmen die Eltern den Kontakt zur Beratungsstelle auf. 40% der Familien hatten einen Migrationshintergrund.

Die Familien kommen aus allen sozialen Schichten (Marker Bezugspersonen: 7,88% ohne Schulabschluss, 16% mit (Fach-)Hochschulabschluss, 12,22% ALG I, ALG II oder Grundversicherung wegen Erwerbsminderung).

Bei **287 Fällen**, d.h. (45,56% (2008: 229 = 38,7 %) ergaben sich **Kooperationen** mit anderen Einrichtungen, vor allem Schulen, Sozialem Dienst und Kindertagesstätten.

**ANHANG II**

**STATISTIK DER BERATUNGEN vom 01.10.2005 bis zum 31.12.2009:**

Nachfolgend die Zusammenstellung einiger Vergleichszahlen für die Jahre von 2005 bis 2009.

<b>insgesamt erreichte Personen</b>						
	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009	2005-2009
Insgesamt erreichte Personen	232	1001	1221	1260	1391	5105
Fälle insgesamt	101	448	540	591	630	2310
beratene Bezugspersonen	131	553	681	669	761	2795

Tab. 1

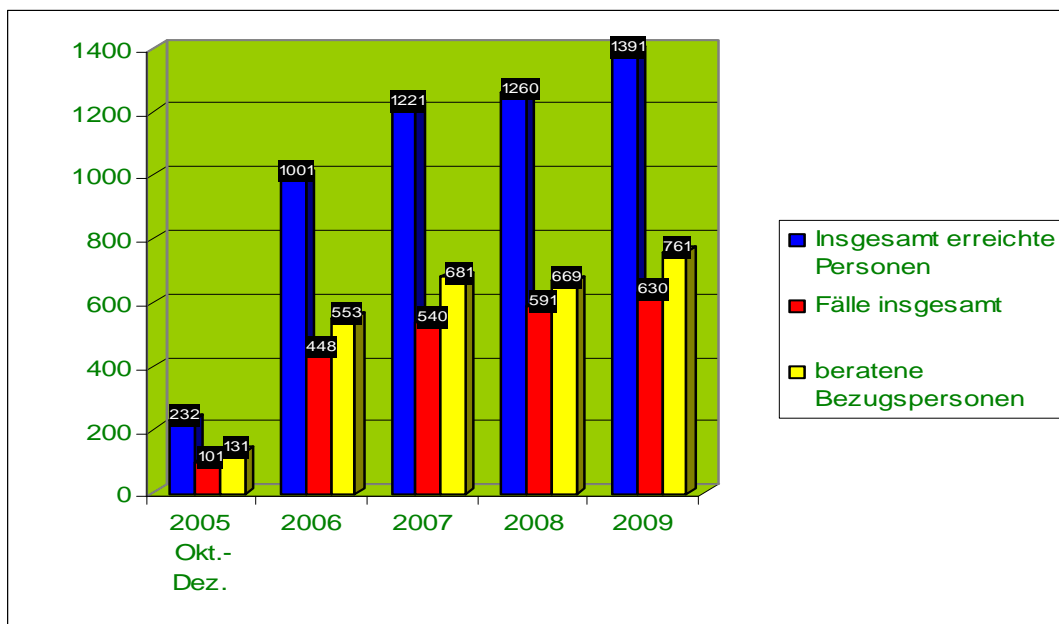


ABB.1

Anzahl der Fälle						
	Okt.-Dez. 2005	2006	2007	2008	2009	2005-2009
Fälle insg.	101	448	540	591	630	2310
abgeschl. Fälle	20	242	359	353	388	1362

Tab 2

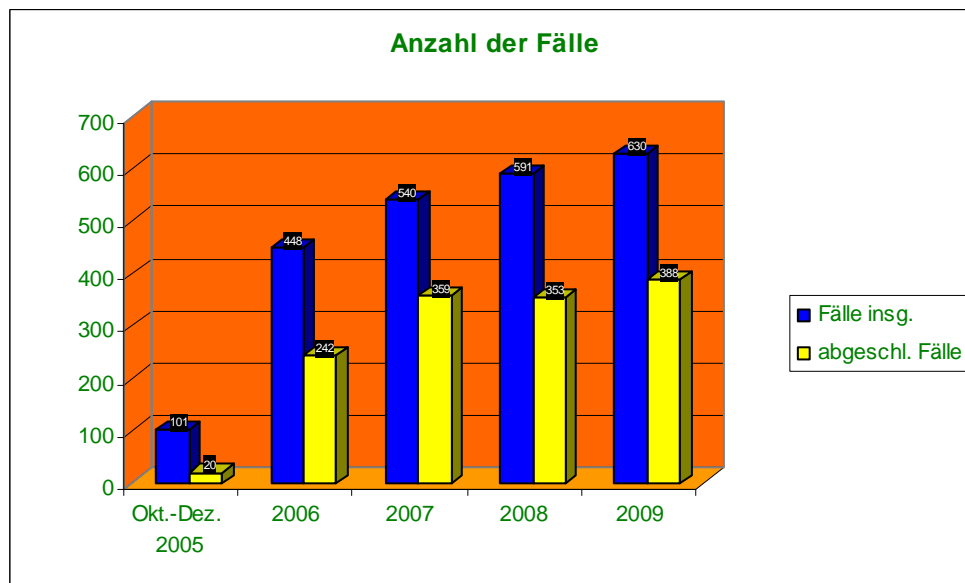


ABB. 2

Geschlecht	Okt.-Dez. 2005	2006	2007	2008	2009	2005-2009
männlich	51	257	312	335	354	904
weiblich	50	191	228	256	276	675

Tab.3

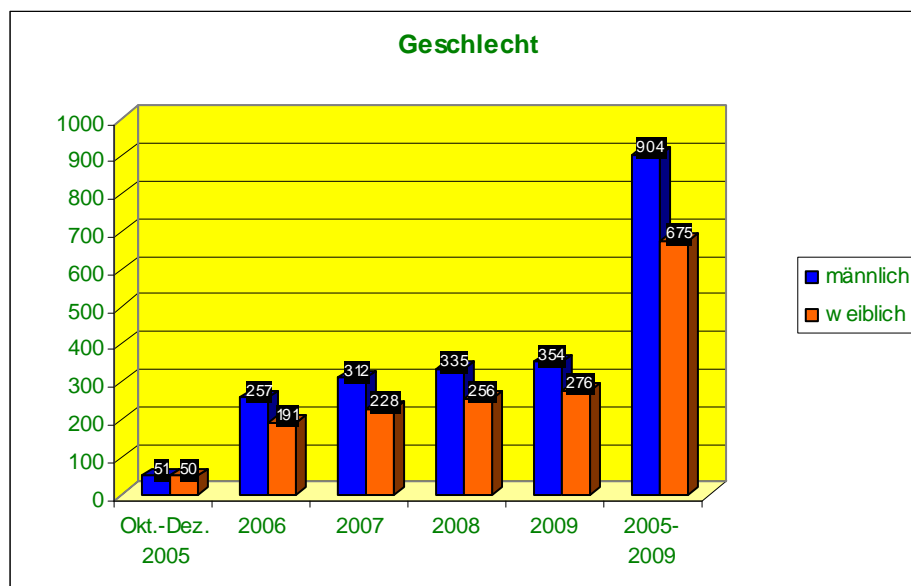


ABB. 3

Verweildauer	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009	2005-2009
bis 1/2 Jahr	101	244	255	329	324	828
bis 1 Jahr		171	182	173	181	355
bis 2 Jahre		33	94	72	107	166
bis 3 Jahre			9	17	18	26

Tab. 4

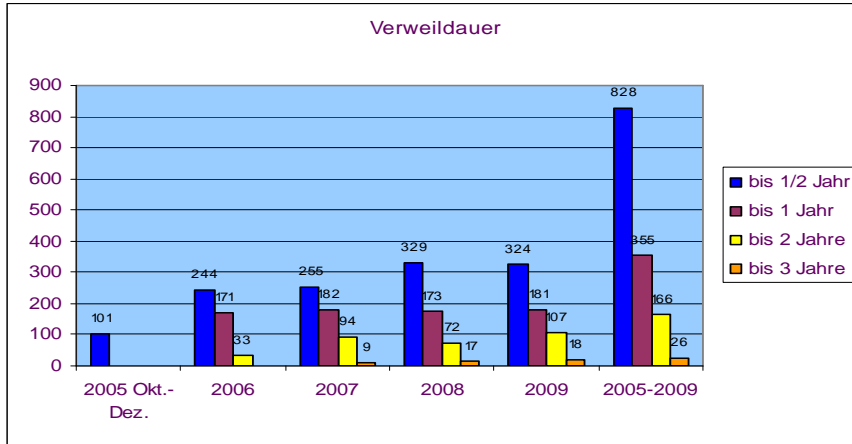


ABB.4

Bildungssituation des jungen Menschen	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009
keine Angaben	8	12	8	0	4
Kind unter 3 Jahre/ Kindergrippe	3	15	18	22	19
Kindertagesstätte	11	79	94	94	81
Grundschule	24	108	157	199	197
Förderschule	9	19	12	10	19
Hauptschule	16	80	92	94	113
Orientierungsstufe	2	7	12	16	16
weiterführende Schule	21	107	133	143	156
(Fach)Hochschule	1	5	4	3	5
Sonstiges	6	16	10	10	16

Tab.. 5

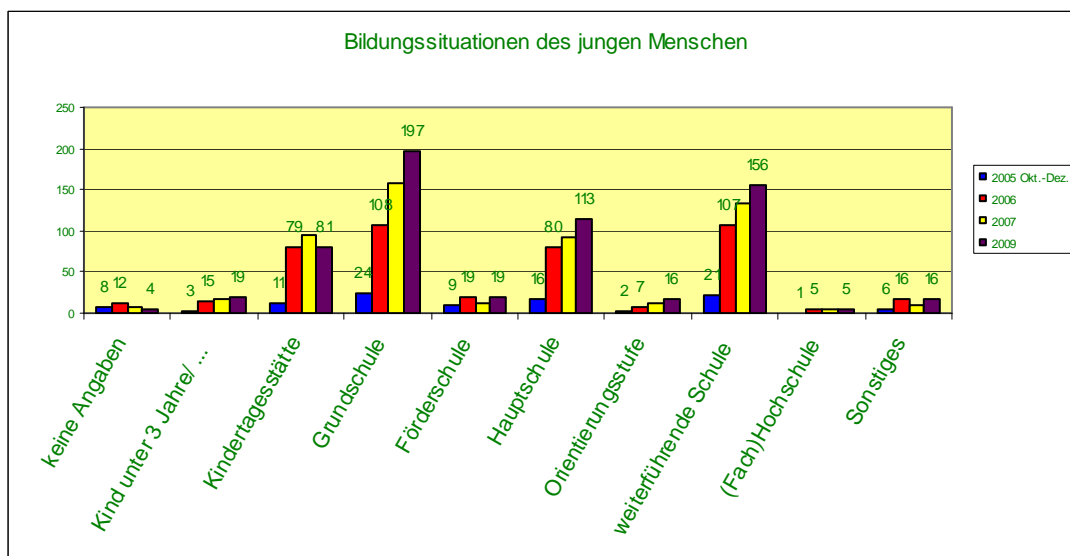


ABB. 5

Informationen zur Anmeldung	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009
Frühere Beratung	8	32	50	67	72
Familienmitglieder			14	24	29
Eigene Öffentlichkeitsarbeit	15	99	103	124	137
Andere Klienten	0	7	7	7	7
Bekannte/Verwandte	1	40	64	75	58
Kindertagesstätte	3	16	29	35	26
Schule/Ausbildung	14	44	62	73	90
Arzt/Klinik/Med. Dienste/PT	10	66	64	68	82
Ämter/Soziale Dienste	27	90	118	96	84
Andere Beratungsstellen	6	15	20	23	25
Anwalt/Gericht	0	0	0	6	6
Andere Jugendhilfeeinricht.	0	0	0	7	6
Kirchliche Dienste	0	5	5	5	5
Sonstige	17	34	18	4	0

Tab.6

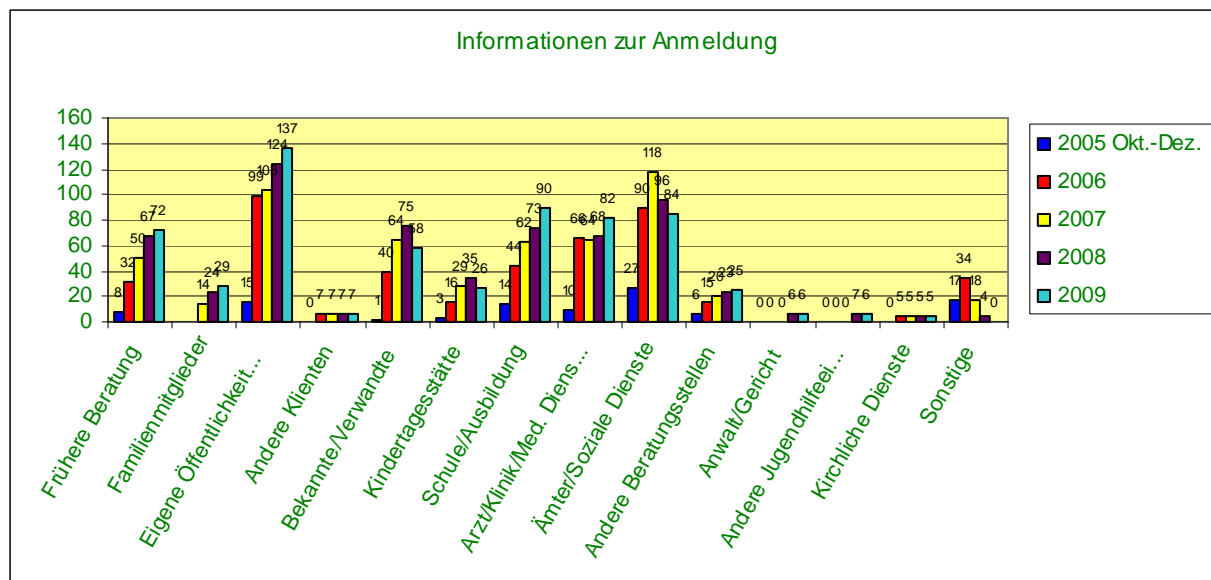


ABB. 6

Kooperationen	2008	2009
Kindertageseinrichtungen	39	46
Schulen	98	137
Sozialer Dienst	78	103
Niedergelassene PT	5	8
Andere	26	28
Andere EEFL	2	4
Suchtberatung	2	1
Schulpsychologischer Dienst	4	
Medizinische Dienste	24	35
Psychiatrie	2	4
Stationäre Jugendhilfe	5	6
Sozialamt	1	1
Kirchliche Dienste	4	2
Gericht/Anwalt	2	3
Schulsozialarbeit		12

Tab. 7

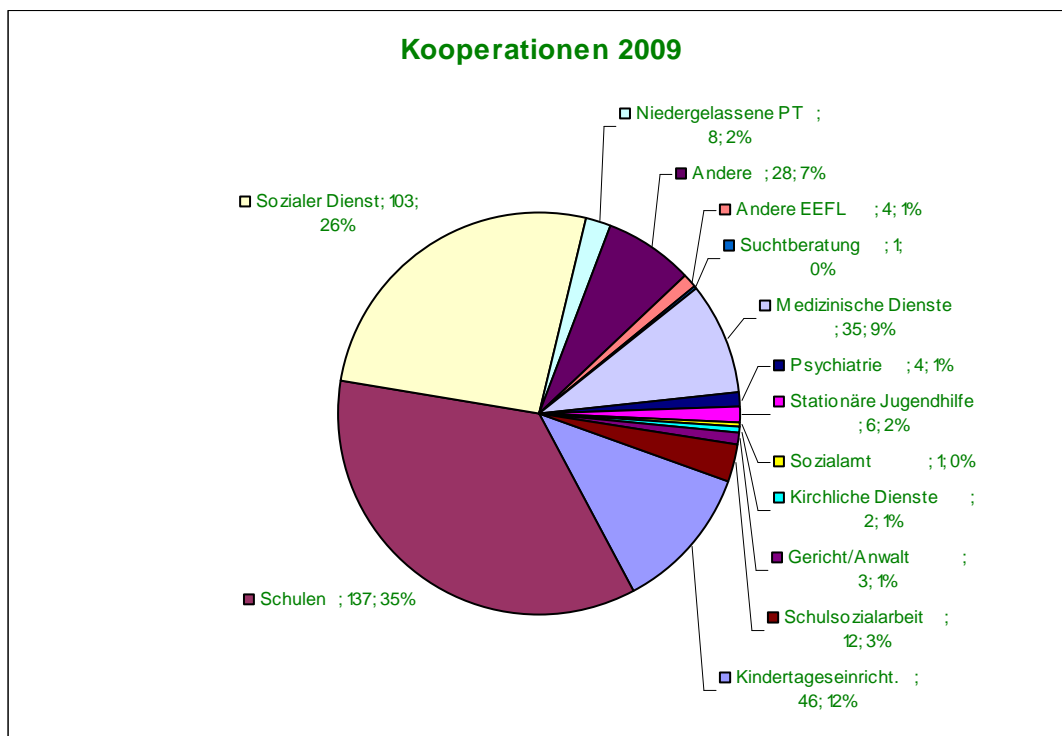


ABB. 7

Altersverteilung junger Mensch						
	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009	2005-2009
0-3 Jahre	2	6	8	14	8	38
3-6 Jahre	12	57	55	57	66	247
6-9 Jahre	25	85	120	130	105	465
9-12 Jahre	21	97	128	136	158	540
12-15 Jahre	19	91	114	124	140	488
15-18 Jahre	20	93	89	107	119	428
18-21 Jahre	2	18	22	21	30	93
21-24 Jahre		1	4	2	4	11

Tab.8

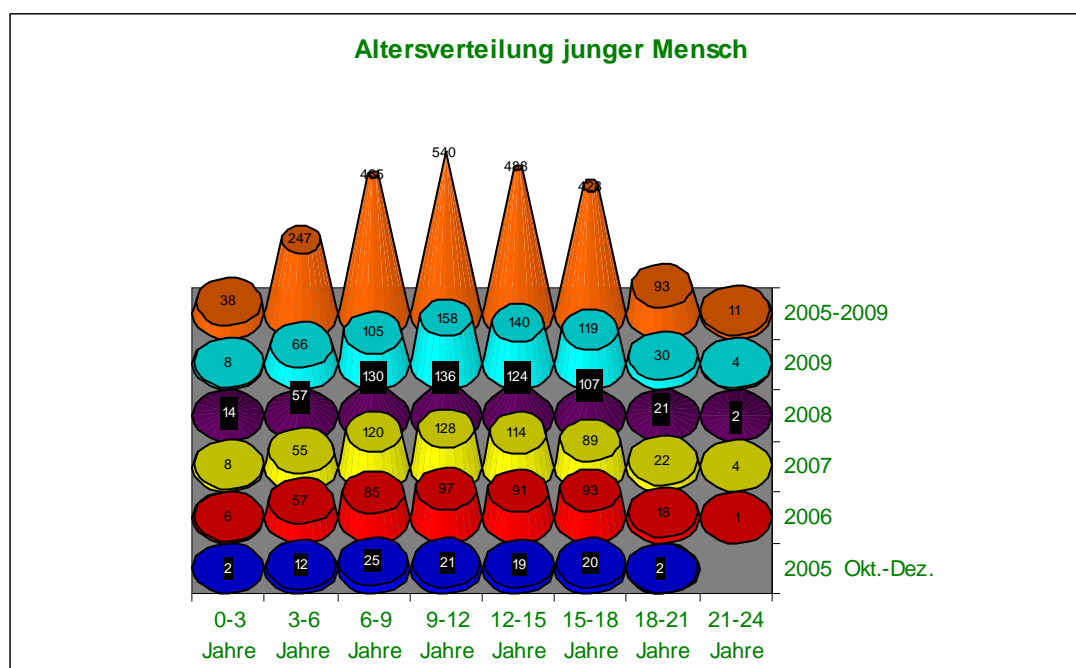


ABB.8

Staatsangehörigkeit der Eltern						
	2005 Okt.-Dez.	2006	2007	2008	2009	2005-2009
deutsch	98	391	390	355	377	1611
nicht deutsch	31	153	150	236	253	823

Tab. 9

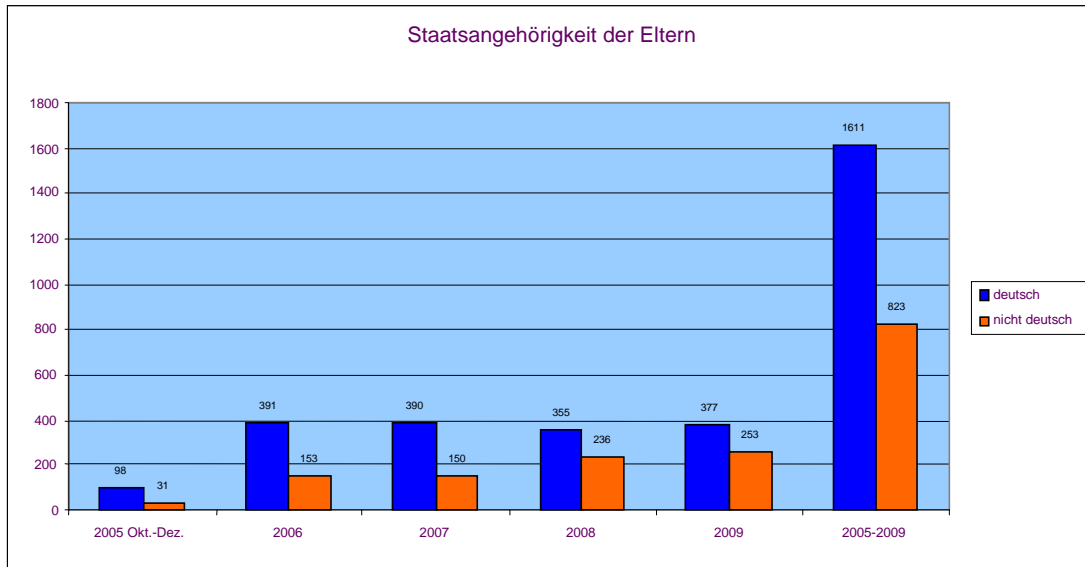


ABB. 9

### ANHANG III

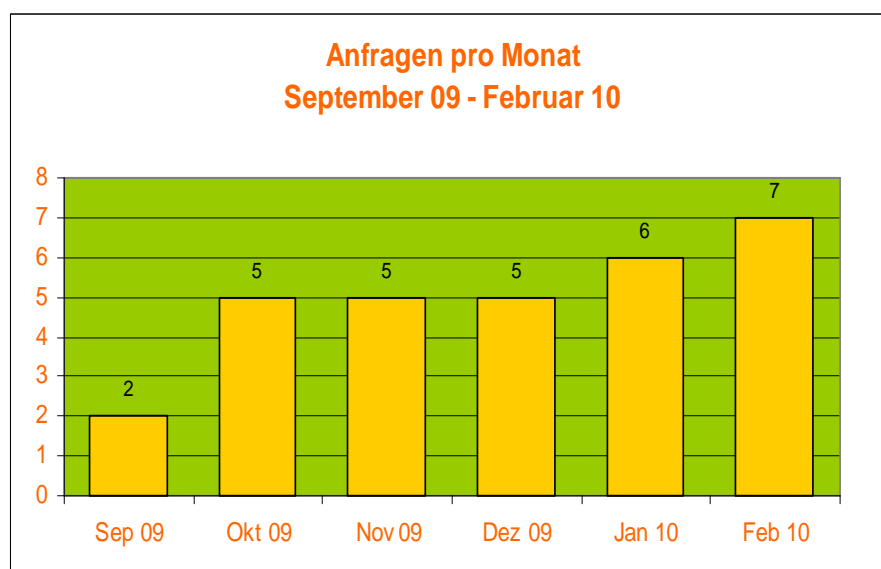
#### STATISTIK DER ONLINE-BERATUNG VON SEPTEMBER 2009 BIS FEBRUAR 2010

Der Einstieg in die Online-Beratung für Jugendliche erfolgte im Frühjahr 2009, nachdem drei Mitarbeiter/innen fachlich qualifiziert und die technischen Voraussetzungen erfüllt waren. Die Entwicklung der Flyer, mit denen wir für das Angebot bei Jugendlichen werben können, brauchte zusätzliche Zeit. Mit Beginn des Schuljahres konnten sie dann auch verteilt werden. Folgerichtig beginnt die statistische Erhebung im September 2010. Insgesamt gab es 30 neue Anfragen. Pro Anfrage werden im Schnitt 11,82 Nachrichten geschrieben. Die Ratsuchenden sind im Schnitt 15,63 Jahre alt.

Ausgewertete Anfragen insgesamt: 30

Durchschnittliche Anzahl der neuen Anfragen pro Monat: 5

Monat	Neue Anfragen
September 09	2
Oktober 09	5
November 09	5
Dezember 09	5
Januar 10	6
Februar 10	7



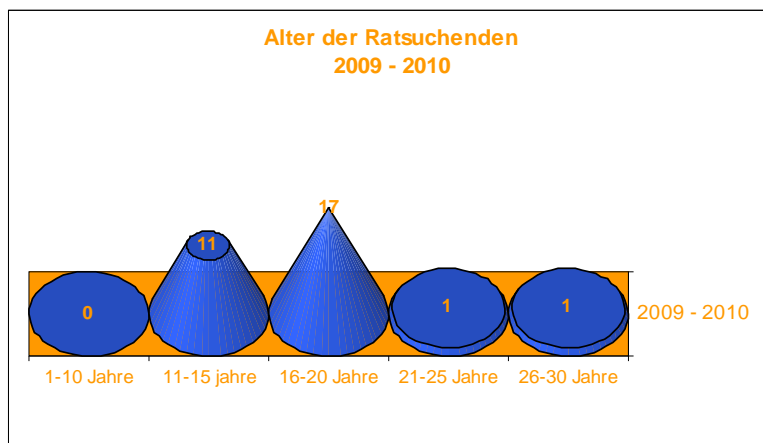
### Alter der Ratsuchenden

Anfragen im Auswertungszeitraum: 30

Davon mit gültiger Altersangabe: 30

Durchschnittsalter der Ratsuchenden: 15,63 Jahre

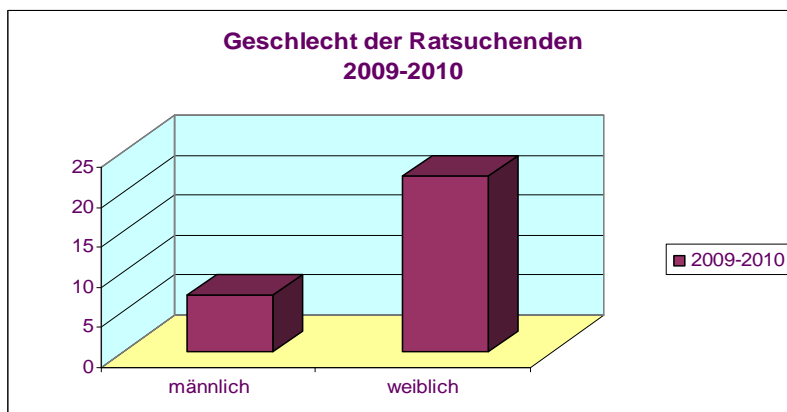
Alter der Ratsuchenden	
1-10 Jahre	0
11-15 Jahre	11
16-20 Jahre	17
21-25 Jahre	1
26-30 Jahre	1



Anfragen im Auswertungszeitraum: 30

Davon mit gültiger Geschlechtsangabe: 29

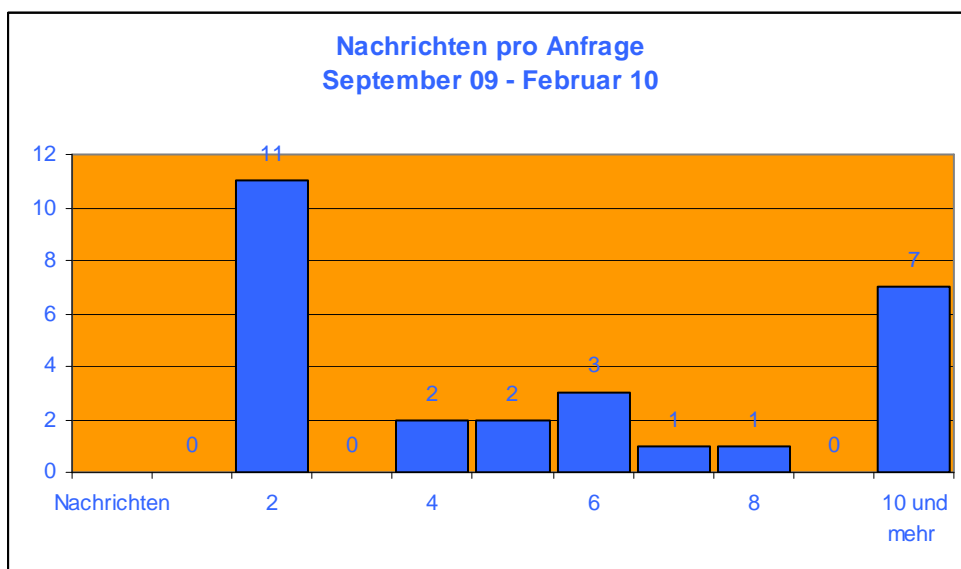
Geschlecht der Ratsuchenden	
männlich	7
weiblich	22



Ausgewertete Anfragen insgesamt: 27 (In die Auswertung kommen aus technischen Gründen nur bereits abgeschlossene Beratungen).

Durchschnittliche Nachrichten pro Anfrage: 11,82 Nachrichten

Nachrichten	Anfragen
1	0
2	11
3	0
4	2
5	2
6	3
7	1
8	1
9	0
10 und mehr	7



Ausgewertete Anfragen insgesamt: 27 (In die Auswertung kommen aus technischen Gründen nur bereits abgeschlossene Beratungen)  
Die Dauer entspricht dem Zeitraum zwischen Anfragestellung und letzter Nachricht.

Durchschnittliche Anfragedauer: 16,78 Tage

Wochen	Anfragen
1 Wo.	19
2 Wo.	2
3 Wo.	2
4 Wo.	1
5 Wo.	0
6 Wo.	1
7 Wo.	1
8 Wo.	0
9 Wo.	1
10 Wo.	0

